Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

566 (9.12.1916) 2. Blatt

Nr. 566 2. Blatt. Babifcher Beobachter 9. Dez 1916

Koloniale Zukunftsaufgaben.

Bon Juftigrat Dr. Bell-Effen,

Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhaufes.

Des Reichskolonialamtes Tätigkeitsgebiet bat durch den Weltfrieg eine bedauerliche Einschränkung erfahren. Englands Eroberungsjucht ift unfer Rolonialbesit jaft reitlos jum Opfer gefallen. Beldenmutig haben unfere Schuttruppen außerften Wideritand geleistet. Deutscher Rame ist dort zu neuem Ruhme gebracht worden. Trop des schliehlich unvermeidlichen Erliegens vor der Uebermacht. Seines "Rustursiegs" über die "Barbaren" mag das stolze Albion fich rühmen bor geistesverwandten Bolfern. Die Bewunderung seiner Satrapen neiden wir ihm nicht. Unparteiische Geschichtsschreibung wird anders urteilen über uns, anders auch über England. Glaubt Großbritannien den Erfolg feiner fulturellen Ruhmestat dauernd einheimsen zu fonnen? Es mag fich hüten vor einer falschen Rechnung. Dazu werden noch andere ein Wort mitzureden haben. Auch Hindenburg und unsere Nameraden in den Schützengräben. Dect, auf den Kriegsschauplägen In Besten, Often und Gildoften, wird die Enticheidung fallen, auch über unseren Kolonialbesit. Darum mag England nicht zu früh triumphieren. Und wir haben wahrlich feinen Anlah, unjere Rolomalpolitif als beendet zu betrachten. Im Gegenteil: die borübergebende Besitzitörung muß uns erft recht Unlag geben, icon während ber Kriegsdauer unfere tolonialen Bufunftsaufgaben möglichft forgfältig und Bründlich vorzugrbeiten. Bei dieser Zufunftsarbeit wird uns ein in seiner Bedeutung nicht zu unterichätendes Moment wesentlich fördern. Nie ist der Polonialgedante so volkstiimlich geweien, nie hat die Bedeutung unjerer Kolonialpolitik und unjerer Rolomialwirtichaft so jehr alle Stände, alle Schichten und alle Stämme des deutschen Bolfes durchdrungen, als gerade jetzt. Das kann wundern nur den, der den deutschen Bolkscharakter nicht kennt. Langiam und bedäcktig ist das deutsche Festlandvolf an feine neuen und ungewohnten überfeetichen Anfgaben herangegangen. Darüber find min brei Jahrsehnte verfloffen. Un herber Kritif unferer Kolonialpolitit hat es inzwijchen nicht geschlt. Nicht selten bat man dabei vergessen, daß der Wert eines jungen Kolonialreichs noch kaufmännischen Grundsätzen allein nicht bemessen werden darf. Freilich hat auch unfere Kolonialpolitif die Kinderfrankbeiten durchmachen miissen. Aber diese Uebergangsperiode liegt nun hinter uns. Schon langere Zeit bor Kriegsausbruch war ein bedeutsamer Umidmung eingetreten.

Blanmäßig, großzügig und erfolgreich wurde jeitdem begann auch das deutsche Bolf sich in die Welt- und kolonial-Wirkschaft einzuleben. Der beispiellose Unsichwung unseres Welthandels öffnete ihm die Angeleichen Beitgesche Belthandels öffnete ihm die Angen über die Bedeutung unseres Reberses-Besitzes. Aber die Tragweite der Kolonien für unser ganzes nationales und wirtichaftliches Leben ist weiten tretien boch erft dann zum vollen Bewußtiein gefommen, als wir die Kolonien — verloren. Darüber branchen wir uns feiner Berftimmung bingugeben. Rein umgerchet: daraus wollen wir zuversichtliche Boffmung icopien für das Gedeihen der guf ünf figen Kolonialarbeit. Denn dieje Zukunftsaufgaben werden mehr als je getragen jein von dem bertieften Berftandnis und dem einmütigen Billen der gonzen Ration. Darin liegt die sicherste Gewähr ihren Erfolg. Deutscher Beift, deutsche Arbeit, beutiche Taffraft baben im Weltkrieg die Fenerprobe bestanden. Sie werden auch unsere Kolonien nicht Stich laffen. Das foitbare Blut unferer Selden foll nicht vergeblich geflossen sein. Unser Kolonialbesits muß uns wieder zurückfallen. Darüber kann und wird feine Meinungsverschiedenheit auffommen. Giner Welt von Feinden gum Trog werden wir aller Swierigfeiten Berr werden. Doffir burgt unfere Einigkeit und Geichloffenheit.

Ein bedeutsames Zeichen dieser einnrüftigen Beutteilung unserer Kolonialpolitik nach dem Friedensschlusse bot der parlamentarische Vortragsabend, der am 7. Juni 1916 von der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin veranstaltet wurde. Die Bertreter aller Parteien befannten fich in diefer bedeutungs. bollen Rundgebung einmittig zum folonialen Bebanten. Richt an letter Stelle auch ber fogialdemofratische Bertreter, der mit erfreulichem Nachdruck die imperialistischen Bestrebungen Englands ver-In der Tot mutet es komisch an, wenn ausgerech-

net England der dentichen Nation Machthunger borwirft und dem neutrasen Ausland vorredet, der Weltfrieg sei lediglich durch Deutschlands Expanfionsgelüfte verschuldet. Dabei wiffen doch die englischen Statistiker genau, daß Englands Rolonialbefit 30 Millionen Quadratfilometer mit 350 Millionen Einwohnern umfaßt, Deutschland dagegen, bessen Einwohnerzahl die englische um 25 Millionen übersteigt, bat nur 3 Millionen Quadratkilometer Rolonien. Indem hat die englische Eroberungsfucht es fertig gebracht, in 3 Jahrzehnten ihren Weltbesit zu verdoppeln und ein Fünftel des Erdreichs mit Beschlag zu belegen. Daß Deutchsland nur ein Bierzigstel der Erdoberfläche im Besit hatte, hinderte England nicht, uns von seinem weltfriedlichen und weltkulturellen Standpunkte aus der gemeingefährlichen Welt-Eroberungsgelüfte zu bezichtigen. Bergegenwärtigt man fich beute die gewaltigen kolonialen Anstrengungen der Großmächte England, Frankreich und Rugland, so dürfte von Deutschland das Dichterwort gelten: "Wo warst du denn, als man die Welt verteilet." Man bedenke, daß bei Ariegsbeginn Rugland ein Sechstel und Frankreich ein Bwölftes der Erdoberfläche bejaß. Dazu fam noch der englische ein Fünftel-Anteil. Reichlich spät ift Deutschland auf dem Plan erschienen. Das brachten die eigenartigen Verhältnisse mit sich. Das junge Deutsche Reich mußte durch Bismards ftarte Sand erft im Innern gefestigt werden. Dann erft fonnte man ber Roloniafwirticaft und Beltpolitif nabertreten. In dieser verhältnismäßig febr furgen Beit hat Dentidland glängende Erfolge erzielt. Auch bom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus hatten uniere Kolonien einen erfreulichen Aufschwung genommen. Es mag genügen, aus den statistischen Mitteilungen auf die bedeutsame Tatsache zu verweisen, daß der gesamte Handel — Einfuhr und Ausunferer Kolonien feit 1903 bis 1913 von 56 auf 286 Millionen Mark, also um mehr als das Fünffache emporgestiegen ist. In Deutsch-Oftafrika allein betrug im Jahre 1913 die Einfuhr 53,36 und die Aussuch 35,55 Millionen Mark, mithin der Gefamthandel über 88 Millionen Mark.

Dag wir für unferen Welthandel den Rolonialbefit nicht mehr entbebren fonnen, darüber besteht beute tein Meinungsftreit. Gerade der Weltfrieg hat mis gründlich darüber belehrt, wie jehr wir den Kolonialbesit in Berbindung mit der Freiheit der deere benotigen als Abjakgebiet für uniere gewaltig gesteigerte Produttion und zugleich als Bezugsquelle für die dem Mutterland erforderlichen Robftoffe. Man bente nur an die Rotwendigkeit der Zusiche von Kautichut, Fetten und Baumwolle für imfere Industrie, um den Bert von Deutsch-Ueberfee ju ermeffen. Gang besonders die rheinisch-westfäliiche Schwerinduftrie mit ihrem Heer von Angestellten und Arbeitern, aber auch bie durch den Krieg ichwer gepriifte Tertilinduftrie, baben erfahren, was außer der Unterbindung ihrer Ausfuhr die Absperrung der Robstoffquellen beddutet. Für alle diefe Birtichaftstreise ift die Wiederaufrichtung unjerer Rolonien, namentlich aber die planmäßig unter Rutbarmachung aller Kriegserfahrungen gesteigerte Rolonialwirtichaft untrennbar verbunden mit denjenigen Maknahmen, die in dem von der Entente angekündigten Wirtschaftskriege nach dem Kriege geeinnet erscheinen, den schwer bedrohten heimischen Markt zu ichniten ung zu ftiiten.

Für unsere möglichst weitgebende Unabhängigkeit | bom Auslande muffen wir nach den Kriegserfahrungen jest erst recht eintreten. An einer tatl.aftigen kolonialen Arbeit Denticklands nach dem Friedensschlusse ist das ganze Baterland interessiert mit allen feinen Ständen und Erwerbsgruppen. Industrie, Landwirtschaft und Handel werden in zielbewußter Gemeinschaftsarbeit dafür eintreten müssen, daß eine Rräftigung unferer folonialen Betätigung dem ganzen deutschen Wirtschaftsleben zu Gute kommt. Die einmütig als nowendig erkannte Wiederaufrichtung und Förderung unjeres durch den Krieg schwer getroffenen Wirtschaftslebens läßt sich von der Stärkung des Kolonialgedankens nicht trennen. Dieses Bewußtsein reift erfreulicherweise immer mehr, nicht nur in den Kreisen der Arbeitgeber, jondern auch der Arbeitnehmer.

Mit der Darlegung dieser Gedanken und mit dem bringenden Wunich, daß durch geeignete Schriften und Borträge die Bedeutung unserer gufünftigen Rolonialpolitif in allen Landesteilen Deutschlands zugfräftig gefördert werden möge, wollen wir uns hier bescheiden. Ein abgerundetes Zufunftsprogramm zu entwerfen, würde verfrüht sein, und der

Sache nicht dienen.

Rur ber eine Gebanke mag zum Schluffe bier angedeutet werden, daß der Schwerpunkt unserer koloniclen Betätigung in Zufunft noch mehr als friiber in Afrika liegen muß. Gerobe aus dieser Erwägung wird man die möglichste Koniolidierung und Konzentrierung unseres afrikanischen Kolonialbesites und unserer dortigen Berwaltung als erstrebenswertes Biel bezeichnen dürfen.

Chronik.

Aus Baden.

Fühen. Die hiefige Jagd wurde um 675 Mark an in hiefigen Wagner Mathias Gleichauf, Motordreschmajdinenbesiter, berpachtet. Bisber betrug ber Bacht 400 Mart und Schweiger Berren waren Bachter.

X Die fatholifche Rüchternsheilsbewegung entwidelt fich auch im Kriege in erfreulicher Beije. Insbesondere ift es zu begruffen, daß die beiden in Deutschland bestebenden Berbande in eine engere Arbeitsgemeinschaft getreten find. Unter diefen Umftanben durfte die am 10. und 11. Dezember zu Karlsruhe (im fatholischen Rafino, Hotel Nowad, Eitlingerstraße) tagende Generalverfammlung bes Rrengbirndnis für Gudund Westdeutschland ein Markstein in der Geschichte der fatholischen Abstinenzbewegung werden. In der öffent-lichen Bersammlung Sonntag, abends 8 Uhr, wird der befannte Schriftiteller M. Beffenbach aus Mugsburg Die Sauptrede halien. In der Mitgliederversammlung am Montag vormittag 1034 Uhr wird die praffische Trinferreffungsarbeit zur Sprache kommen. Rachmittags 31/2 Uhr findet eine Priesterversammlung statt.

Spende der wirtichaftlichen Berbanbe für bie Rampfer im Telbe.

Die führenden Intereffenvertretungen jeder wirtichafts- und jozialpolitischen Richtung baben fich zu einem vaterländischen Liebeswert gujammengefunden. Gie rufen die Rammern und Bereine fowie deren Mitglieder ju einer Geldspende auf, die dem Raiserlichen Kommiffar der freiwilligen Rrantenpflege gur Beichaffung von Liebesgaben für die Truppen und Lazarette des Feldheeres dienen solle. Biele wirtschaftliche Interessenbertretungen fiehren das Wort "dentsch" in ihrem Namen" - beißt es in dem Aufruf - "um ihren Wirfungsbereich und Mitgliederbestond abzugrenzen. Aber für unsere wirtschaftlichen Organisationen hat das Wort deutsch noch eine andere, lebendige und vielfagende Bedeutung: Ueberall sehen wir bei ben Kammern, Bereinen und Berbänden einen regen vorterländischen Sinn in Worten und Taten gutage treten, der die materiellen mit höheren sittlichen Zielen und Bestrebungen, in Beziehung bringt und Sadurch dem wirtschaftlichen Zusantmenschlusse einen weit über jeinen ursprünglichen Zwed und Grundgedanken hinaus wachsenden Wert verleiht." - Für die Landwirtschaft zeichnen diesen Aufruf der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Bund der Landwirte, der Deutsche Bauernbund und die Bereinigung der chriftlichen deutschen Bauernvereine; an Handel und Industrie wenden sich der Deutsche Handelstag, ber Kriegsausschuß der deutschen Industrie (Zentralverband deuticher Industrieller und Bund der Industriellen) sowie der Sanfabund; für Sandwerf und Gewerbe zeichnen der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag und der Reichsdeutsche Mittelitands-Berband: ihnen schließt sich an der Deutsche Bolkswirtschaftliche Berband als Berufsverein der Beamten wirtschaftlicher Intereffenvertretungen jeder Richtung. Mit bem Empfang der Beiträge ift das Zentraldepot für Liebesgaben in Berlin beauftragt worden.

Aus anderen deutschen Staaten.

Spener, 1. Deg. Im Dom gu Gpener, bem alteften firchlichen Dentmal am Rhein und ber zweitgröß-ten Rirche Deutschlands, in dem die Leichname von acht deutschen Kaifern und Königen ruben, fand gestern vor-mittag für den verstorbenen Raifer Frang Josef von Desterreich ein feierlichen Vontififalreguiem, vom Bijchof der Diozese Spener Dr. M. v. Faulhaber abgehalten, unter gablreicher Beteiligung der Bevölferung statt. Der verstorbene Monarch war — wie der Straßb Pest geschrieben wird — ein hochsinniger Bobltäter für den altehrwürdigen Speherer Dom. Im Jahre 1853 war die von König Ludwig I. von Bahern veranlaßte Ausmalung des Doms vollendet worden. Auch einen stattlichen Teil ber Goften eines teilweisen Umbaus ber Mugenjeite bes Gotieshauses übernahm ber Fürst. Den Reubau der Ruppel, der auf 52 000 Gulben veranschlagt worden war, übernahm bamale der taijerliche Reffe des banrifchen Landesberrn, ber junge Kaifer Frang Josef von Deiterreich. Ferner ließ er auf feine Rojten die Standbilder ber acht im Dome rubenben Raifer in der Domborhalle, jowie die bier Reliefs in ber Sohe ber Gud- und Rordwand bafelbst herstellen. Um Schluß eines Gutachtens schrieb bamls ein Runftfenner: "Go ift benn bie burch die Dutifizenz des Raifers Franz Josef so prachtig hergestellte Baradieshalle des Domes ein mahres Brachtftud ber Architeftur und Stulptur geworden und wird für alle Bufunft ebenjo bewundert werden, wie das mit Fresten geschmudte Innere bes folossalen Baues." Im Oftober 1858 war das Werf getan; Borhalle und Auppelturm waren neu im Siil des Hauptbaus erstanden.

Münden, 3. Dez. Der Ratholische Bregber-ein für Babern hat von bem auf dem Telbe der Chre in Rumanien gefallenen Bringen Beinrich lett-willig die Summe bon 40 000 Mf. erhalten. Bring Beinrich, ber Gobn ber Bringeffin Arnulf, bat in feinem letten Brief den Pregverein gebeten, Die Goldaten feines Druppenteils (Infanterie-Leid-Regiment) wieder mit Büchern zu versehen, da es der Presperein bereits früher getan hatte. Der junge Wittelsbacher Prinz war befannklich ein sehr frommer Katholik, der überall, tvo fich Gelegenheit bot, feinen Katholigismus auch burch

Dresben, 3. Dez. Wegen Speiseölwuchers berurteilte das Landgericht die Kaufmannsfrau Sper-ling zu 13 000 Mart, den Maufmann Engel zu 12 000 Mart Geldstrafe und zwei Monaten Gefängn i 8, ben Rentuer Sohlfeld gu- 12 000 Marf Geldstrafe, drei Monate Gefängnis und drei Jahre Chrverlust.

Berlin, 5. Deg. (Bribattelegramm.) Der Berliner meldet aus Dortmund fier Frang Mente in Dortmund, der von 1910 bis 1912 Sypothetenichwindeleien und Wechelfälichungen veribte, dann nach Belgien flüchtete und gu Rriegsbeginn ausgeliefert wurde, ift nach vierwöchiger Berhandlung zu 4½ Jahren Gefäng-nis und 2500 Marf Geldstrase verurteilt worden. Berlin, 6. Dez. (B.I.B.) Die B. Z. melbet: Der

Rabritbeliber Frang Stod in Treptow hat eine Dillion Mart zur Einrichtung eines Wohlfahrts-hauses gestistet, das Kinder gesallener Sol-daten ausnehmen und für sie bis zur Erwerbssähig-

Berlin, 7. Dez. Die Minchener Oftpreugenhilfe ift, wie bem Berliner Lofalanzeiger mitgeteilt wird, jeht abgeschloffen und bat die runde Summe von 1 Million Mart ergeben. Insgesamt wurden 2500 Einzelgimmer und 1000 Bimmereinrichtungen nach Dit-

Berlin, 7. Dezember. Eine Bereinigung ber Draht = und Drahtstiftgroßhändler Deutschlands wurde am 1. Dezember 1916 in Duffeldorf von Bertretern maßgebender Firmen aus allen Teilen des Deutschen Reiches ins Leben gerufen.

Das Land des Glücks.

Roman von Rathe van Beefer.

(Bortfenung.) Banla, Du wirft ihn wieder ändern, wenn er fiebt,

Dich feinem Billen fügft," fagte Glife. Barooli, feinem igranaischen, eisernen, lieblosen, Bofftischen Willen," erwiderte Paula mit bitterem Bortios, iflovija, ofine Cimpan'd und Bedingling. Nein, Citie, das will ich nicht, das fann lidt länger. Wenn ich es fate, wiichje der eiskalte, Datge Smatten in unferm Haufe immer höher auf. wirde ihn bassen lernen, ich würde ichlecht, salich, wirde vielleicht etwas Furchtbares werden. Elife, in mir find auch Cewasten, von denen ich nicht weiß, ton unter dieser Behandling aus ihnen erwachsen tann. Es gent jo nicht weiter! Ich muß ein Ende maden, das Leifhelm aufrüttelt, das ihm zeigt, daß da fein und nicht bin, das man mit blinder Strenge dum Geborsam treibt Er jost sernen, mir Rechte uffen, mich als einen erwochienen Menschen Benn ich fortgebe, wird er erichreden, unen und eintenfen. Er liebt mich ja doch. br, Elife, er liebt mide?"

sewiß," niette Elije, "gewiß, er liebt Dich

Giff Du! Bor dem Gedanken, mich gu berer furdibar erichreden!" Mind, weich ein Bagnis! Du weißt nicht, mit! Boula, ich barf cs nicht leiden, es ift

officht, ion an benachrichtigen." es nicht, denn er würde Die wieder alle beingeffen und andern wurdest Du nichts, Morgen oder sonit irgendwann oben Dein Wissen, aus dem Sause schlägst?" denn wein Du nrich heute hinderst, gehe ich

gang heinslich. Salten kann mich nichts mehr - ich | bin entidiloffen.

"Wohin willst Du gehen?" fragte sie kurz. "Zu Deinem Bater?"

Rein. Er wiirde auf Wilhelms Seite stehen, ich weiß das. Und die fremde Frau, die ich Mutter nennen foll und die mir vollfommen fernsteht nein. Es ist auch nur für kurze Zeit, denke ich. Er ruft mich ficher ober kommt mich holen. Nicht wahr, Elife."

Bancla, rechne nicht zu fest darauf. Wilhelm ist durch sein Ungliid ein empfindlicher und unberechenbarer Mann geworden!'

D. wie ich es weiß! Dieses immer noch in sein Leben hineinragende Ungliid, das ein flarer, ftarker Mann allmählich hinter das Glück der Gegenwart hinauszuschieben wüßte, das aber bei ihm ein Fetilds, eine Abgötterei, ah ich weiß nicht, was alles Daneben bleibt fein Raum für mich, für das Rind, für irgendeinen Sonnenstrahl, den er uns ichenken könnte. Es ift ein fixer Gedanke. Er muß ihn überwinden, und das Recht der Lebenden anerfennen fernen!" - Elife fand fein Wort der Entacaning, denn ibr Herz gab dem armen jungen Weibe, das nach Glück und Liebe und nach dem feiner Natur angemeffenen Connenichein lechzte und dabei no tief im Schatten stand, vollkommen recht.

"Ja, er holt mich, ich weiß es, und dann werde ich meine Bedingungen stellen und es wird ein neues Leben beginnen, für ihn und für mich. Ja, glaube es nur, Elife, ich muß fo handeln, damit wir beide nicht zugrunde geben. Wir müffen eine Brücke ichlagen über den häftlichen Spalt, der zwischen uns

"Und Du meinst, daß Du sie mit Deiner Flucht

"Ja, ich will wenigstens ben Grundstein zu dieser ! Briide legen, ichlagen muß er fie. Und er wird es tun, weil er mich lieb hat."

Baula Stablberg batte fich getäuscht. Ihr Gatte foling die Bride nicht, wie fie im stillen gehofft hatte. Nie hat ein Menich erfahren, was Wilhelm Stahlberg fiibite, als er nach Hanja kam und statt seiner Frau einen Brief fand, in dem fie ihm all bas fagte, was fie driiben bei Elife wirr und überftürzt hervorgeiprudelt hatte.

Bivei Tage lief er hingehen, ohne ihr Nachricht au geben, in der Soffnung, daß fie fich anders befinnen fonnte. Dann entband er fie in einem furzen, nicht den leisesten Gefühlston verratenden Schreiben all ibrer Pflichten gegen ihn und das Kind.

Mis Paula dies Schreiben in Sanden bielt, loderten Born, Trot, verlette Liebe und entfäuschte Soffnung to wild und unbandig in ibr auf, daß fie alles, was von sanften Regungen, von halb unbewußt gewollter Nachgiebigfeit und Liebe noch in ihr lebte, auriiddrängten und erstidten und sie ihm ebenso fury, so falt und einwandslos ibre Einwilligung zu allem, was er tun wollte, mitteilte. So wurden fie

Dunkel und Einsamkeit, Die ichon feit Jahresfrift wortend vor der Tür gestanden, zogen nun als harte, düftere Herrscherinnen in das Haus Wilhelm Stahlbergs, durch deffen Mäume eine furze Spanne Reit hindurch roffige Jugend, lachendes Glück und ichimmernde Soffmungsträume geflattert waren. das war wicher zu Ende und als einzige Frucht diefer sonnigen, seligen Beit blieb ein gartes, junges Seeldien, das jeben Augenblid brobte, Die Migel gu entfalten, um diese ode. lieb- und lichtloie Seimat mit einer andern voll Marheit und milber Warme

Aber vielleicht bielt der brennend angitvolle Blid des ergrauten Mannes, der oft Nächte hindurch an dem einsamen Betteben saß, die sehnsücktige Kinderfeele vom Fluge zur ewigen Beimat gurud und fettete fie an dieje Erde, um auf ihr dem Berlaffenen eine lette Stüte-und einen Erfat zu geben für all das, was das Leben ihm genommen.

Die fleine "Gottliebe" rang fich langfam aber fichtbar durch alle Schwäche und Zartheit zu Frische und Gesundheit durch. Die alte Luise, Stohlbergs friihere Haushälterin und der ernste, ichweigsame Bater wachten und sorgten sich um fie.

Wilhelm Stahlberg war nach diesem letten ichweren Schlage, der ihn getroffen batte, ein anderer Mann geworden. In seinem änßeren Weien verriet fich freilich davon nichts er zeigte sich fast noch verichloffener und differer als vordem, aber fein ganges Denfen und Empfinden hatte einen feltsamen Umichimina erfahren.

Der Fluch feiner Zat, ben er burch ein halbes Menschenalter jo bart und jelbstquälerisch getragen, var nun in seinem Bewußtsein erloschen, er fühlte sich dadurch entjühnt, daß ihm ein blühendes Kird und ein geliebtes Weib genommen war. Das war der Buße und Strafe genng, um jo mehr, da Wilbelm Stahlberg nun mit unerhittlicher Deutlichfeit einsab, daß er selbst es gewesen, der mit jeinem blinden, dufteren Gifer, mit feiner ichroffen Berneinung jeder berechtigten Lebensfreude sein junges. lebensfrobes Beib bon fich geftogen und gu bem berzweifelten Entichluft getrieben botte, und darin lag der härteste Teil seiner Strafe.

(Fortsetung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Camtliche Ericbienenen waren ber Unficht, bag im binbiid auf die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage ein Zusammenschluß ber Beteiligten notwendig sei.

Stubierenbe für bas Beimatheer.

Berlin, 7. Dez. Dem Berliner Lofalangeiger zufolge fordern bie Wurzburger Universitätsprofessoren biejenigen Studierenden, deren forperliches Befinben es irgend erlaubt, auf, fich jum beimatheer freiwillig zu melden. Die afademijche Jugend muffe in fer großen, gemeinsamen Gache mit leuchtendem Bei-

Lebensmittelversorgung.

Rath. Tennenbronn, 6. Dez. In den Blättern er-scheinen jeht von den Landorten allenthalben Notigen über die Bahl der abgelieserten bezw. zur Ablieserung fommenden Kartoffelmengen. Es ware gut, wenn dieje Mengen gleichmäßig bon allen Orten befannt würden, man fame da zu jehr vieljagenden Bergleichen. Unjere Gemeinde liefert mit ungefähr 1200 Seelen 1100 Zent-ner ab, während eine Nachbargemeinde mit jajt gleicher Seelenzahl und gleicher Fläche mit gleichen Boden-bedingungen nur 400—500 Zentner zur Ablieferung Es hat fich jogar herausgestellt, daß gerade bon ben größten Bauerngutern feine Kartoffeln abgeliefert werden, weil bei ber Anfnahme nicht einmal die für ben Erzenger bejtimmten Mengen borbanden waren. Mis eine ungerechte Barte wird es aber empfunden, daß ben Abliefern fo hohe Transportfoften aufgelegt wer ben für die Anfuhr zu der zwei Stunden entfernten Eisenbahnstation; so muffen die Leute ihre Kartoffeln den Zentner um 3.70 Mf. hergeben, während andere Orte, die die Wohltaten einer besteren Bahnverbindung auch fonft vielfach genießen fonnen, beffer wegtommen - und am Ende noch ungufriedener find.

Die Freigabe bes Berfaufs von Gemufetonferven.

Man fchreibt offigios: Mitte biefes Monats foll ber Sandel mit Spargel - und Erbjentonjerven freigegeben werben. Es fei beshalb barauf hin gewiesen, daß Soch ftpreife für bieje Erzeugniffe eiteben, die von der Gemufekonservengesellichaft auch für den Aleinhandel festgefeht find. Es gelangen Spargel und Erbien in einer ziemlich großen Bahl bon Gor-

ten in den Handel, wobei für Spargel von besonderer Stärke und für Erbsen von besonderer Neinheit höhere Preise festgesett sind, wodurch es ermöglicht ist, die geringeren Arten zu billigen Preisen abzugeben. Die Preise im Kleinhandel betragen jur Stangenspargel je nach ber Stärfe 2.47 bis 1.26 Mt. für die Zweipfund-büchje, für Brechipargel 1.96 bis 1.02 Mt. Für Schoten fiellt fich ber Preis fur die besten Arten, die sogenannten Raiserschoten, auf 2.15 Mt., er finst mit der Berringerung ber Qualität bis auf 0 90 Mf. für fogenannte junge Erbien. Suppenenbien foiten 0.84 Mf. die Buchfe. Eine fehr erhebliche Berteuerung gegenüber der Friebenszeit bedeuten dieje Preise nicht.

A Ueber die Rafeverforgung in Baben

wird bem Mannh. Generalanzeiger von fachverständiger Seite geschrieben, daß jeht in Baden Ueberfluß an Weichtase herrsche, da durch rechtzeitige große Ab-schlüsse des Einkaus Südwestbeutscher Städte in Mann-heim schon seit Wochen täglich mehrere Wagen verschiebener Corten Beichfafe bort einlaufen, welche an bie badischen Städte verteilt werden. Es sei das eine Berforgung mit Käse, um welche uns sast alle anderen deutichen Staaten beneiden bürften, benn aus bem ganzen Reich laufen Anfragen und Aufträze auf Käje ein, welche edoch nicht berücksichtigt werden können, da der Ginkauf Südwestdeutscher Städte außerhalb Baden nicht liefern

Die Buteilung ber Rartoffeln.

Berlin, 6. Dez. (B. EB. Umtlich.) Die Befanntmachung über Kartojjeln bom 1. Dezember 1916 fieht in § 1 vor, daß der Kommunalverband für die Schwerarbeiter neben der allgemeinen Kopfmenge ven 1 Pfund Kartoffeln für die Zeit bis 31. Dezember und von 34 Pfd. Kartofeln ab 1. Januar für die Schwerarbeiter Zulagemengen von 1 Pid. bezw. 13/4 Pfd. aufordern fann. Diese Bestimmung ist zum Teil falch aufgesaht worden. Sie gibt lediglich den Bertet-lungsmaß it ab für die Zuteilung der Mengen bon Rartoffeln an die Rommunalverbande. der Verschiedenheit der örtlichen Verhältniffe muß die Bestimmung, wie die berfügbare Zulagemenge auf Die einzelnen Gruppen der gu Berforgenden gu berteilen ift, bem pflichtmägigen Ermeffen ber Rommunal. berbande überlaffen werden.

—(O)—

Schöne

Schlof-, Wohn-

und Speise - Zimmer

Kuden etc.

gut und billig

H. Karrer

Philippstrasse 19

Karlsruhe - Mühlburg.

Handelsteil

Geidhäftsberichte. Friedrich Rrupp A.= U. Effen.

Effen. (B.E.B.) Die Generalbersammlung ber Friedr. Krupp A.-G., Effen, genehmigte den Ab-ichluß für das Geschäftsjahr 1915/16 und beschloß den Unträgen gemäß. Das Ergebnis bes Geichaftsjahres 1915/16 fest sich wie folgt gujammen: Der Betrieb 8überschuß der sämtlichen Werke der Firmen stellt sich nach auherordentlichen Abschreibungen auf Ariegs-materialwertstätten, auf 95 928 938 Mart (i. B 113 229 821). Dagu treten: Zinfen nach Abgug ber Ausgaben für die Berginjung der Anleiben, Guthaben ufw. mit 3 783 893 (8 142 003), verschiedene Einnahmen 3 670 963 (2 505 930), was zusammen 103 383 234 (118 877 814) Mf. gibt. Hieron gehen ab für: Steuern, einschließlich Kriegssteuerrudlage, gesehliche Angestell-ten- und Arbeiterversicherung, Wohlsahrtsausgaben ein dlieft. Kriegsbeihilfen gui. 53 725 926 (32 412 203) Dit Rach Abzug dieser Ausgaben ergibt sich aus dem Geichaftsjahr 1915/16 ein Reingewinn von 49657 308 Mart (86 465 611); hierzu tritt der Uebertrag aus dem Borjahr mit 9 977 678 Mt. (9 385 347), aljo daß die Generalbersammlung über ben Betrag bon zusammen 59 634 983 Mt. (95 850 958) Beichluß zu fassen hatte Bon dem Reingewinn fallen 5 Prozent = 2482885 Mt. (i. B. 4323281) ber gesetzlichen Rudlage zu. Die Sonderrücklage wird um 2 Mill. Mark (i. B. 3 Will. Mt.) berftärft, und für besondere Abschreibungen und Er neuerungen werben weitere 5 Mill. (i. B. 5 Mill. Mt. bereitgestellt. Die Dividende für 1915/16 ist au 12 Prozent feitgesetzt. (Im Borjahr hatte eine Divi-bende von 24 Prozent verteilt werden können, dach vergichtete befanntlich die Famil'e auf den 12 Prozent über genben Betrag, aus bem mit 23,7 Mill. Mart Unschluß an die "Nationalstiftung für die Sinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" eine ber Allgemeinheit bienende Krupp-Stiftung errichtet wurde.) Ferner werden aus dem Gewinn von 1915/16 gur Bestreitung der Kriegsbeihilsen im laufenden Jahr 5 Mill. Mt. (i. B. 5 Mill. Mf.) zur Verfügung gestellt, sowie an außerordentlichen Zuwendungen für Zwede ber Benfionstaffen 2 Mill. Dif. und für ben Arbeiterurlaubefonds 2 Mill Rad Abgug Diefer Beträge und bet Beguge bes Auffichtsrate verbleibt ein Bortrag auf neue Rechnung von 11 002 121 Mari. Da, wie ber Auffichts-rat in feinem Bericht betont, die erheblich gesteigerten Anforderungen ber Beeresverwaltung und bie bedingten umfangreichen und gur Beit jehr foftipieligen Wertserweiterungen eine weitergehende finangielle Sicherstellung der Firma geboten erscheinen laffen, tom-men nur 6 Prozent Dividende zur Berteilung an Die Aftionare, wahrend die übrigen 6 Progent ber Aftiens gesellichaft für 10 Jahre untundbar als Darleben belaffen werben. — Bon ben Beamten und Arbeitern der Rruppidjen Berfe find bisher rund 31 000 ins Geld ge-

Die bisherigen Erfolge ber Reffelernte in Deutschland. Die Reffelernte in diefem Jahr hat bis jest ein befries digendes Ergebnis gehabt. In den Lagerräumen bet Reffelfajer - Berwertungs - Gejellichaft m. b. S., Berlin, find bis beute 1 850 000 Rilo trodener Reffelftengel abgeliefert worben, wogu noch größere Mengen fommen, die sich bei ben Bertrauensleuten befinden. gu beachten, daß die Grundung der Gefellichaft erit im Ruli erfolgt ist und es sich um die Sammtung eines Produftes handelt, das bisher nur als lästiges Unfraut galt. In Deutschland find über 12 000 Bertrauens manner ernannt, welche bie Cammlung ber Reffelfafer nach Kräften unterftuben. In Breugen haben famtliche Landrate und die Burgermeister der Städte Sammel itellen errichtet.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmelbungen bon ausmarts erideinen unter biefer

Rubrif gratis.) Frau Bahnhofwirt Chmann geb-Maubenbuid, 48% 3. * Kreenheinstetten: Joh. Bapt. Bögtle, 82 3. * Furtwangen: Frau Augusta Dold geb. Spiegelhalter, 64 J. * Sadingen: Jojef Binkel, Grabenrmeister, 76 J. * Freiburg: Lina Lais. Privat, 76 J.; Albert Dischinger, Friedhoftapellen-Mesner, 79 J. * Rappel (bei Freiburg): Maria Unna Dilger, 38 J. * Rheinbischofsheim: Frau Altburgermeister Dorothea Bürkel, 75 J.

Fleischversoraung betr.

1. Die Ropimenge an Schlachtviehfleifc und Burft beträgt für Die fommende Boche guf mmen 250 Gramm.

2. Die Sanshaltungen, Die in ber Rundenlifte ber Wurftler ein getragen find, birren bei biejen in ber Boche auf ben Ropi 75 Gramm Reifchmurit ober Schiufen, Danerwurft, Bunge und Epect (für Rinder unter 6 Jahren 40 Gramm) begieben, erhalten aber bei dem Metiger, bei bem fie für ben Begug bon Bleifch eingetragen find, nur 175 Gramm Bleifch mit eingewachsenen Rnochen (fur Kinder unter 6 Sabren 85 Gramm)

3. Es ift an den Lieferanten abzugeben :

für je 50 Gramm Friidwurft 1 Weifchmarte, für je 50 Gramm Schlachtviehfleifch mit eingewachsenen

Rnochen 2 Fleischmarfen, für je 20 Gramm Schlachtviehfleifd ohne Anoden, Schinfen, Dauerwurft, Bunge und Spect 1 Fleifchmarte,

Rarisrube, ben 7. Dezember 1916.

Städtifches Rahrungemittelamt.

Katholischer Arbeiterverein

Karleruhe-Ofistadt.

Am Sountag, ben 10. Dezember 1916, nachm. 31: Uhr Berjammlung

im Lohengrin mit einem fehr lehrreichen Bortrag bes hodm. herrn Raplan Beilmann über bas zeitgemäße Thema:

"Verftändnis und nicht Verftimmung". Die herren Mitglieder nebft ihren werten Ungehörigen werber

gebeten, recht gablreich gu erscheinen. Much Gafte find berglich willfommen Der Borftand.

echte Kniftlinger Instrumente, nur Ia. Qualitäten,

Fritz Willer, Musikalienhandlang, Pianos Karlsruhe, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse 1, und II. Stock Telephon 388.

Stimmen und Repacieren aller Instrumente.

Weihnachts-Verkauf

Feiner Lederwaren

Kaiserstr. 241 Alexander Haunz Kaiserstr. 241
Nähe Kaiserplatz

Der weitaus grösste Teil der Waren wurde vor Kriegsausbruch angefertigt, daher noch alte vorzügliche Ausführung ohne die Nachteile der Kriegserzeugnisse. In der Hauptsache kommen feine Gegenstände zu den alten Friedenspreisen zum Verkauf, doch sind auch zurückgesetzte Sachen darunter, die zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben werden.

Die Ladeneinrichtung ist z. T. verkäuflich.

Die Kunstanstalt Elektra, Baden-Baden, fertigt vorzügliche Oelbilder nach jeder Photographie.

Ausstellung Kaiserstrasse 241 Ausstellung

Nähe Kaiserplatz. Uhren, Ketten, Ringe usw. in Gold und Silber

bekommt man zu Weihnachts-Geschenken äusserst billig bei

J. Gelman, Uhrmacher, Zähringerstrasse 36.

!! Auf Weihnachten!! 5dw. Damen-Mantel v. . 35 .- an Farb. Damen-Mantel v. # 33 .- an Sant. Maletots v 49.75an plate. An Wafferdichte Nipomäntel

fdwarz, blan, grün (beiter Wetterichus) M. 36.75 Schwarze Jacken v. M 19 75 an Farbige | Jacken " 7.75 " 7.75 " Mleiderrode . " " 750 an Blufen in Seide, Tull, Wolle, Baumwolle.

Damen-, herren- und Rinder = Lobenmantel. Rinder-Mantel und Pelerinen in affen Größen. 4043 Auaben: Alfer. - Regenschirme. Daniels Konfestionsbaus Beine Labenfvelen. Sonntage offen.

75 000 Beber'iche

Kausbacköfen, Rodinerde mit Badofen und Sleischräucher

für Sausichlachtungen uim. beweisen beren Borteile. Breisliften umfonft! Grite u. größte Spezialfabrit

Anton Weber, 2 Gitlingen in Baben.

dromerions. hotheater 311 Rarieruhe. Samstag, ben 9. Dezember 1916

19. Conbervorftellung. Ermäßigte Gintrittspreife.

Bring Friedrich v. Somburg Schaufpiel in 5 Aften von Rei In Szene gefett von Otto Rienidjerf. Berfonen:

Friedrich Bühelm, Kurfürst von Brandenburg F. Baumbach Die Kursürstin, seine Gemahlin M. Franenborset datalie, Prinzessin von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragoners regiments Melanie Criss

domaricall v. Dörfling R. Da per ber Reiterei 31. Entpilien in ber Suite bes Kursirzien 33. Boder

Graf hohenzollern B. Bedet Rittmeister Graf Sparren D. Höder Obersien der Insanterie Graf Truchs Baul Gennuede August Schnitt

es Dragonerregiments Bringeffin v. Dranien Fritz Hors Emald Schindler

pon der Golz Siegfried v. Mörner Stranz Baul Müller Offiziere Ein Bachtmeifter D.

Dermann Benedic opifanalier Marie Gente Alice Körne Bagen

Bogen Alice Korme Seihabeth Röid Josef Erighner Gein Bauer Gentrid Plant Generale, Oberfien. Diffiziere und Solbaten. Hoffavaliere, Hofbanich. Pagen. Die Handlung geht im Jahre 1675 in Fehrbellin und Umgegend nor-Große Paufe nach dem dritten Mr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: breiviertel gehn Uhr Gintritttspreise: Balfon-Frembens

loge I. Abt. Mf. 3. - ufm.

Gottesdienstordunng. Marlsruhe.

St. Stephanofirche.

Sountag: 5 Uhr: Frühmeffe mit Monats. tommunion für ben Dienstbotenverein; Rorateamt mit Generalfommunion für die Beichäftsgehilfinnen und Beamtin nen; 7 Uhr: bl. Deffe mit Generalfommu nion für bie driftenlehrpflichtigen Madchen und ben Jugendverein; 49 Uhr: Miffiar-gottesbienft mit Predigt; 1/10 Uhr: Sauptgettesdienst mit Hochamt und Predigt; 14.19 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christentehre für die Jünglinge; 3 Uhr: Bejper für die hl. Abventszeit; 1/4 Uhr: Berfammlung für den Mütterverein; 6 Uhr: Predigt von einem Priefter des Arengbund mit Kriegsandacht und Gegen. Freitag: abends 147 Uhr: Kriegsandacht.

Dienstag und Freitag: morgens 7 Uhr:

Jeden Morgen Beichtgelegenheit bon 147 348 Uhr und Camstag nachmittag bon 2 Uhr an.

Sonntag: %7 Uhr: Austeilung ber heil. Remmunion; 7 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr: Amt. St. Beter- und Baulsfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 147 Uhr: Frubmeffe; 147, 147, 148 Uhr: Austeilung der hl. Rommunion; 1/8 Uhr: Morate 349 Uhr: deutiche Singmeffe mit Predigt im Singmeffe mit Predigt; 3410 Uhr: Saupt- Unbacht.

Städl. Krankenhaus; 1/10 Uhr: Hauptgottes. dienst mit Predigt; 1/4.12 Uhr: Kindergoties-dienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/43 Uhr: Adventsandacht; die Mädchen; 1/3 Uhr: A 6 Uhr abends: Kriegsandacht.

4147

St. Bernhardusfirme.

Countag: 6 Uhr: Rorate und Generalommunion der Männer; 7 Uhr: hl. Messe Generalfommunion ber Sünglinge Uhr: deutsche Gingmeffe mit Bredigt; 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Pregt; 11 Uhr: Rindergottesdienft mit Bredigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 Uhr: Herz Jeju-Andacht; 6 Uhr: Beginn ber Borträge bes hochw. Herrn Bater Fulgentius von Königshofen für Frauen und Jung-

Während der Woche ist täglich abends 149 lhr Predigt für Frauen und Jungfrauen. Beichtgelegenheit: täglich von 6 Uhr mor-

Liebfrauenfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Korateamt mit Generalsommunion ber Pfarrgemeinde; 8 Uhr: eutsche Gingmesse mit Predigt; 1/10 Uhr: Bestgottesbienft mit levitiertem Sochamt, Prebigt und Segen aus Anlag bes 25jährigen Aubitäums ber Liebfrauentirche; ¼12 Uhr: Kindergotiesdienjt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ¼3 Uhr: Adventsandacht;

Uhr: Rriegebittanbacht mit Gegen. Ct. Bonifatiusfirde.

Sountag: 6 Uhr: Rorateamt und General-fommunion der Frauen; 8 Uhr: deutsche

gottesbienst mit Hochamt und Predigt; 1/12 Ühr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 3/3 Uhr: Herz Jesu-Bruderschaft und Segen; 6 Uhr: Bittandacht und Gegen.

Darlanden (Seilig-Geift-Rirde).

Sonntag: 6-8 Uhr: Beichtgelegenheit; 347 Uhr: Kommunionmeffe (Adventstommu-nion für die drijtenlehrpflichtigen Sunginge); 8 Uhr: beutiche Gingmeffe mit Bre digt; ½10 Uhr: Amt mit Predigt; ½2 Uhr: Christensehre; 2 Uhr: Adventsandacht; 7 18ac: Andacht für unfere Krieger.

Beiertheim (Gt. Michaelsfirde).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 347 Ihr: Frühmeffe mit Generalfommunion ber Mädchen und Jungfrauen, insbesondere ber sungfrauenkongregation (best. hl. Messe für ie verstorbenen Mitglieder der Jungfrauen fongregation); 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/210 Uhr: Dauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/22 Uhr: Christen-lehre für die Mädchen; 2 Uhr: seierliche Aufrahme in die Jungfrauenkongregation mit Predigt, Tedeum und Segen.

Rüppurr (Gt. Rifolausfirme).

Sonntag (Patroziniumsfeft): 6 Uhr: Beichtelegenheit; 48 Uhr: Frühmesse mit Abbents-ommunion für alle Jünglinge; 9 Uhr: eierliches Sochamt mit Predigt, Tedeum und egen; 2 Uhr: feierliche Bejper mit Gegen. Montag: 39 Uhr: firchliche Berjammlung Jugendbereins mit Predigt und

Grunwintel (St. Joiefsfirche), Sonntag: 147 Uhr: Beichtgelegenheit; 148 Uhr: Fruhmeffe mit Abventstommunion ber hristenlehrpflichtigen Mädchen und der Jung rauenfougregation; 1/210 Uhr: beutsch Singmeffe mit Predigt; M11 Uhr: Chriften lehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Abvents-andacht; 1/3 Uhr: Berjammlung der Jung-frauenlongregation mit Predigt und Segen; Uhr: Bittanbacht mit Gegen.

Durlady.

Sonning: 7 Uhr: Frühmeffe und Austeilung der hl. Kommunion; 1/9 Uhr: Kinder-gettesdienst mit Bredigt; 1/410 Uhr: Saupt-gottesdienst mit Predigt und Hochamt; il Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Berg Jeju Andacht; 3 Uhr: Versammlung ber Marian Jungfrauenkongregation mit Aufnahmejeier 8 Uhr: Mojenfrang mit Segen.

> Durmersheim. 1. Bfarrfirde.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmeffe; 1/9 Uhr Schülergottesdienst; 1/10 Uhr: Amt mit Bre digt; 1/2 Ubr: Chriftenlehre für die Mäl hen; Abbeutsandacht; 5 Uhr: Rojenfrang für die Schüler; 7 Uhr: Kriegsandacht.

Montag: 1/6 Uhr: gest. hl. Messe für die armen Seelen; 1/8 Uhr: 2. Opser, Seelens amt für Therese Bastian.

Dienstag: 3. Opfer, Seelenamt für Justina Sait; beit. hl. Meffe für Meinrad Bögele und Johanna geb. Berg; beit. hl. Meffe für Balentin Maier, Chefrau und Cohne.

Mittwoch; 2. Opfer, Geelenamt für 3ba Lang geb. Begbecher; bejt. hl. Deffe für Da-

Donnerstag: 2. Opfer, Seelenamt für Thereje Bafrian; best. hl. Messe für Karl Karh und Angeh.; best. hl. Weise für Otto Freitag: geft. Morateamt für Gva Mang;

best. hl. Messe für Barnabas Rummel und Apollonia Enderle.

Samstag: 3. Opfer, Seelenamt für 3ba Lang geb. Weftbecher; best. hl. Meffe für M. Morth geb. Bauer und Kinder; best. hl. Deffe für Beter Reuter. Beichtgelegenheit: Conntag morgens 6 11hr:

Freitag mittags 2 Uhr; Samstag morgens 6 Uhr, mittags 1, 4 und 1/8 Uhr. 2. Wallfahrtefirche Bidesheim. Sountag: 38 Uhr: bl. Deffe; 34 Uhr:

Samstag: 9 Uhr: Ballfahrtegottesbienft. Berfings: 48 Uhr: hl. Deffe.

3. Silialfirde Barmersheim. Sonntag: 349 Uhr: Amt mit Prebigt;

Christenlehre. Montag: 2. Opfer, Seelenamt für Margaretha Bernhard geb. Merz. Mittwody: 3. Opfer, Seelenamt für Jojeph

Freitag: 3. Opfer, Seelenamt für Margaretha Bernhard geb. Merg.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg